

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 59 (1988)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Aus der VSA-Region St. Gallen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus der VSA-Region Solothurn

### Jahresbericht 87 des Präsidenten

Vor wenigen Wochen hat der Kanton sein neues Altersheimkonzept im eben eröffneten Alters- und Pflegeheim Niedergösgen vorgestellt. Das Neue, die Abgrenzung sollte und wollte wohl so verstärkt dargestellt werden. Mit Neuem will man sich lösen, Distanzen schaffen, Verantwortungen neu verteilen.

Die Verantwortungen der meisten Heimleiter waren und sind meist klar fixiert und bekannt. In Inseraten werden verantwortliche Heimleiter für verantwortungsvolle Aufgaben gesucht. Verantwortung wird von Behörden grosszügig und wohlwollend abgetreten.

Um die entsprechenden Kompetenzen und personellen und technischen Instrumentarien muss dann sehr oft hart und lange, gelgentlich auch zu lange mit eben diesen grosszügigen Behörden gerungen werden. Es soll hin und wieder vorkommen, dass Heimleiter ob der aufgebürdeten Verantwortung so breit beladen sind, dass sie die Bürotüre nicht mehr passieren können, dem Heim optisch verloren gehen.

In einem der letzten VSA-Fachblätter hat Dr. H. Bollinger diese armen Kreaturen bösartig glossiert. Es mag stimmen, dass einigen Heimleitern der Bürostuhl an die Rückenverlängerung angewachsen ist. Die Ursache zu dieser Missbildung liegt kaum am selbst gewählten Exil vor den Heimbewohnern, vielmehr an den überdimensionalen Verwaltungsaufgaben, am Pflichtbewusstsein auch gegenüber den vorgesetzten Behörden und leider häufig an fehlender Unterstützung durch Berufskollegen.

Diese Gedanken sind mir gekommen aus der Sicht des neuen Heimkonzeptes sowie auch durch die Tatsache, dass die Arbeitsgruppe Altersheimleiter VSA-RSO ersatzlos aufgelöst wurde. Eine bittere Pille für unseren Obmann Willy, eine Schwächung unserer Position gegenüber dem Kanton als Gesprächspartner. Durch die laufende Vernehmlassung sind wir gefordert. Als Einzelkämpfer

mit wenig, mit zu wenig Gewicht. Als Gruppe ein zu respektierender Partner.

Vor den anstehenden grossen Aufgaben ist ein Schulterschluss notwendig und wertvoll. Möglicherweise sind einige Heimleiter erleichtert von jener Sitzung im Wengenstein heimgekehrt. Erleichtert, nicht mehr gefordert zu werden, mehr Zeit zu haben. Sind wir seither weniger gefordert worden, hatten wir mehr Zeit?

Täglich wird von uns Mut verlangt, mutige Entscheidungen sind zu treffen, es erfordert Mut, einem Heim vorzustehen. Es erfordert auch Mut, sich zu solidarisieren, zusammenzustehen, sich zu exponieren. Wenn wir jetzt nicht zusammen entscheiden, entscheiden weiterhin andere für uns.

Über Beschlüsse des Zentralvorstandes konnten Sie sich durch das VSA-Fachblatt orientieren. Eine Wiederholung erübrigt sich.

Zum Schluss danke ich meinen Vorstandskollegen für das Dabeibleiben. Alle konnten in der vergangenen Zeit ihre Energie sparen. Möge es meinem Nachfolger gelingen, diese schlummernde Energie zu wecken.

Euch allen wünsche ich weiterhin viel Erfolg, Freude und Glück.

Sepp Galetti-Kummer

## Aus der VSA-Region St. Gallen

### Mitgliederversammlung 1988

Zur Hauptversammlung am 17. März 1988, die dieses Jahr in Gossau im Hotel Sonne stattfand, stellten sich 37 Mitglieder ein. Wenn auch die geringe Zahl der Anwesenden eher enttäuschte, kann doch von einer gelungenen und eindrücklichen Zusammenkunft gesprochen werden.

Nach der Programmgestaltung des Vormittags, bei der wir durch die Betriebszentrale der Migros geführt wurden, kamen wir zum Mittagessen im Saal des Hotels Sonne zusammen, wo uns nach einem gestifteten Aperitif ein ausgezeichnetes Menu serviert wurde. Wie schön, wieder vertraute Kollegen zu treffen! Angeregtes, lebhaftes Stimmengewirr füllte bald den Raum, denn «wes das Herz voll ist, des geht der Mund über».

Der offizielle Teil der Hauptversammlung begann kurz nach 14 Uhr mit einer freundlichen Begrüssung durch *Gemeindeammann Krapf*. Er stellte uns die drittgrösste Stadt des Kantons St. Gallen vor und verschwieg auch nicht, dass es nicht immer leicht sei, alle Köpfe unter einen Hut zu bringen.

### Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht des Präsidenten erläuterte die Arbeit des Vorstandes, der während des Jahres zu 4 Sitzungen zusammengetreten war und sich mit den Themen beschäftigte: Rückblick auf die HV 87 in Widnau, Planung der Herbsttagung, Ersatzwahl eines Revisors, Abklärung zur Mitgliederbeitragserhöhung, Vorbereitung MV 1988, Entstehung eines Informationsblattes für neue Heimleiter über unsere VSA-Sektion St. Gallen. Anlässlich der Präsidentenkonferenz vom letzten Herbst in Zürich wurde das Thema «Betagtenbetreuung im Kanton Bern» mit einem Referat behandelt. Es ging dabei um die berufsbegleit-

tende Ausbildung zum Betagtenbetreuer. Der Präsident dankte allen Vereinsmitgliedern für ihre Solidarität und rief auf zur Loyalität dem VSA gegenüber, auch in Zukunft. Ein Dank ging auch an die Vorstandsmitglieder für die gute Zusammenarbeit. Mit Applaus wurde der Bericht gutgeheissen und verdankt.

### Veteranen

Von den Veteranen berichtete *Hans Moosmann*: Bei 4 Zusammenkünften erlebte man frohe Gemeinschaft: Im Juni beim Besuch der Bäckerei/Konditorei Brunner in Oberhelfenschwil, einem reinen Familienbetrieb, im August bei der 2tägigen Reise in den Jura mit Besuch des Ankerhauses in Ins und dem Pferdealtersheim in Les Roselets. Mitte September war der Schweiz. Veteranentag in St. Gallen mit zirka 100 Teilnehmern, Mitte März stand der Besuch der Schauküche Stein auf dem Programm, verbunden mit einem Besuch des Museums für Brauchtum. Hans Moosmann schloss seinen mit Humor vorgebrachten Bericht mit den Worten: «Ein Bedürfnis der Veteranen ist es, Gemeinschaft zu leben, im Geiste jung zu bleiben, um endlich zu leben.»

### Altersheime

Für die Altersheime berichtete *Viktor Kobler*: Im August traf man sich bei der Kollegin Ursula Fatzer, Kronbühl, zu einer Diskussion über Personalausbildung. Frau Beyerle vom SRK orientierte ausführlich über die Möglichkeit der Grundausbildung und Fortbildung im Pflegedienst. Ebenfalls wurden Erfahrungen ausgetauscht über den Aufbau eines Nachtpickettdienstes im Altersheim. Die Schweiz. Alters-Heimtagung, die am 10./11. November in Wattwil stattfand, wurde leider nur von wenigen Heimleitern aus dem Kanton St. Gallen besucht.

Viktor Kobler bemerkte im weiteren noch, dass das Bild des früheren Altersheimes sich mehr und mehr in Richtung Pflegeheim verändert. Die Zeiten der mobilen und aktiven Pensionäre sind vorbei. Immer wieder wird die Heimleitung vor die Entscheidung gestellt, was sie dem Personal noch alles zumuten kann. Oft ist die Aufnahme von völlig abhängigen, inkontinenten oder psychisch gestörten Patienten aus sozialpolitischen Gründen ein Muss, vor allem für die Kategorie der Gemeinde-Altersheime. Oft schliesst man Kompromisse, nur um in der Öffentlichkeit nicht als unsozial klassiert zu werden.

### Pflegeheime

Von den Pflegeheimen berichtete *Max Prasenc*: Ende April traf man sich bei Kollegin Bernadette Kuster im Pflegeheim Altstätten zum Thema: 42-Stundenwoche im Pflegeheim. Wie nicht anders zu erwarten war, hatten sich die einzelnen Heime schon Konzepte ausgearbeitet, jedes Heim löste den Abbau der wöchentlichen Stundenarbeitszeit auf seine Art und Weise: durch mehr Lohn, durch mehr Ferien, mit mehr Personal, ohne Kompensation usw.

### Kinder- und Jugendheime

Von den Kinder- und Jugendheimen berichtete *Reto Lareida*: Am 25. April traf man sich im Johanneum zum Thema «Berufsbegleitende Ausbildung für Heimerzieher». Gewünscht wurde von den Heimleitern eine mehrjährige Ausbildung als Beitrag zur prekären Personalknappheit an ausgebildeten Erziehern. Die ostschweizerische Heimerzieherschule Rorschach wurde als bestmögliche Durchführungsstelle betrachtet. Am 1. Oktober war dann ein gemütliches Zusammentreffen im Tierpark Peter und Paul, St. Gallen.

## Veranstaltungen

### Ich bin beruflich und privat vernetzt. Wie komme ich damit zurecht?

Die Tagung wendet sich vor allem an Mitarbeiter/innen in helfenden Berufen. Sie will die Spannung zwischen beruflichen Aufgaben einerseits und privaten Pflichten und Wünschen andererseits besser wahrnehmen und angehen.

**Referent:** Walter Ritter, Ehe- und Gemeindeberater

**Datum:** 6. Juni, 11–17 Uhr

**Ort:** Diakonenhaus Nideland, Rüschlikon

**Programme** beim Veranstalter: Evang. Verband für Innere Mission und Diakonie, Postfach 384, 8021 Zürich, Tel. 01 211 88 27.

Alle Jahresberichte wurden mit Dank genehmigt.

#### Jahresrechnung

Die Jahresrechnung stellte unser Kassier, Hans Meier, vor. Leider war erneut von einer Vermögensverminderung Kenntnis zu nehmen, dieses Jahr von Fr. 725.30. Die Vereins- und Vermögensrechnung wurde angenommen, dem Vereinskassierer, dem Aktuar und dem Vorstand ohne Gegenstimme Entlastung und Dank erteilt. Hans Meier erläuterte den Vorschlag des Vorstandes betreffend Mitgliederbeitrags erhöhung von bisher Fr. 15.– auf Fr. 20.–. Die Neufestsetzung und das darauf aufgebaute Budget 88/89 wurden gutgeheissen.

Ein besonderer Willkommensgruss galt den neuen Mitgliedern, die sich hoffentlich wohl fühlen werden in unseren Reihen. Einige der ehemals aktiven Mitglieder sind nun zu den Veteranen übergetreten, und wir mussten auch zur Kenntnis nehmen, dass 2 Kollegen im vergangenen Jahr verstorben sind.

Lebhaft ging es dann bei der allgemeinen Umfrage zu, bei der die Möglichkeit zur Gewinnung von Sponsoren nochmals aufgeworfen wurde. Andererseits wurde für eine organisierte Stammtischrunde mit nein gestimmt, da doch jeder einzelne jederzeit selbst in seinem Freundes- und Bekanntenkreis einen Stammtisch organisieren kann.

Herzlichen Dank gebührt dem Kollegenehepaar Anni und Werner Gasser, die die diesjährige Mitgliederversammlung ausgezeichnet vorbereitet hatten und zu jedem Platz ein Präsent auflegten mit einer oft sehr passenden Lebensweisheit.

Brigitte Harder

## Veranstaltungen

### Neuorientierung im Gesundheitswesen

Im schweizerischen Gesundheitswesen gibt es sowohl Über- als auch Unterversorgung. Wie kann man diese Fehler erkennen und beheben? Dies sind die heiklen Themen der Tagung «Neuorientierung im Gesundheitswesen Richtung 2000», die am 25. August im Kongresshaus Zürich stattfindet. Eingeladen sind alle Berufe im Gesundheitswesen und weitere Interessierte.

Organisator ist die Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP) mit Sitz in Horgen, deren Präsident Heinz Locher (Bern) die Tagung leitet. Der SGGP sind rund 150 Verbände und andere Organisationen sowie 730 Einzelmitglieder angeschlossen. In Referaten werden Beispiele von medizinischer Über- und auch Unterversorgung dargestellt. Es folgen Stellungnahmen von Behörden und von Ärzte- und Kassenseite.

Am Nachmittag werden über- und untersorgte Bereiche in fünf Arbeitsgruppen erörtert: Bildgebende Verfahren (wie Röntgen, Ultraschall, Tomografie), Medikamente, Krankenhäuser (Bettentzahl, Hospitalisationshäufigkeit, Aufenthaltsdauer), Operationen sowie Krankenpflege im Spital und zuhause.

Am Schlusspodium wird diskutiert, welche Massnahmen zu treffen sind, um eine optimale Gesundheitsversorgung zu erreichen. Teilnehmer sind Politiker sowie Vertreter massgebender Spitzenverbände im Gesundheitswesen. Die ganztägige Veranstaltung ist öffentlich. Programme: Sekretariat der SGGP (Brunnenwiesli 7, 8810 Horgen, Tel. 01 725 78 10).

## Aus der VSA-Region Zürich

### Jahresversammlung 1988 in Knonau

#### Begrüssung

Karl Diener begrüßt die Anwesenden. Die heutige Jahresversammlung dreht sich neben der GV um die Thematik Arbeitsplatz Heim. Über hundert Mitglieder sind der Einladung gefolgt. Der Vorstand freut sich über das positive Echo.

#### Jahresbericht des Präsidenten und des Vorstandes (K. Diener)

Im laufenden Jahr haben sechs Hauptsitzungen und viele Zusammenkünfte von Arbeitsgruppen, Delegierten usw. stattgefunden. Ein bewegtes Geschäftsjahr liegt hinter uns. Nebst der Jahresversammlung in Herrliberg sowie sonstigen Geschäften hatte der Vorstand auch die zweitägige Jahrestagung des VSA CH zu organisieren. Rückblickend dürfen wir befriedigt feststellen, dass der Anlass in Wald ein voller Erfolg war.

#### Zu den einzelnen Geschäften:

- Ein Antrag der Region ZH beim VSA CH betreffend Regelung von Mitgliedschaften ist noch hängig.
- Betreffend des Beschlusses der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, einzelnen Jugendheimen die Subventionen zu streichen, wurden wir laufend informiert, um allenfalls koordiniert mit der Geschäftsstelle reagieren zu können.
- Einerseits fordert die Fürsorge- und Gesundheitsdirektion den Ausbau der Spitäler, andererseits wird gegen die Bauwut einzelner Gemeinden von Alterspflegeheimen nichts unternommen. Der Vorstand erwägt, informative Vorstösse zu unternehmen, um den gegenwärtigen Entwicklungen eine andere Richtung zu geben.
- Die Förderung von Erfagruppen, die Mitgliederwerbung und die Beratung von Mitgliedern und Kommissionen in schwierigen Situationen sind weitere Anliegen.

#### Kassabericht, Revisionsbericht und Mitgliederbeitrag (E. Lipowski)

Es sind keine Fragen zur vorliegenden Jahresrechnung. Die Herren Buchwalder und Huber bestätigen in ihrem Revisionsbericht die Richtigkeit der Jahresrechnung.

Der Jahresbeitrag wird für ein weiteres Jahr bestätigt.

#### Mitgliederkartei, Mitgliederbestand (E. Künzler)

In Zukunft werden Einladungen für GVs und Tagungen, Protokolle und andere Informationen an die Heimleiter und an die Institutionen verschickt.

In der Adressenverwaltung sind jetzt 245 Adressen gespeichert. Die Mitglieder sind gebeten, Mutationen an den Vorstand weiterzumelden.

#### Bericht Heimleiter-/Heimerziehertagung (Lisa Mattle)

Die letzte Tagung vom 31. August 1987 konnte erfolgreich zum Thema «Was ist ein guter Erzieher?» durchgeführt werden. Fast 80 Teilnehmer setzten sich in der Pauluskademie mit dem Thema auseinander.

Die 9. Tagung wird am 29. August 1988 zum Thema «Teilzeitarbeit im sozialpädagogischen Bereich» stattfinden.

#### Informationen zur Umfrage (H. Meier)

Vor rund zwei Jahren wurden die Fragebögen an die Mitglieder versandt. Da die Rücklaufquote zuerst eher schwach war, mussten unzählige Mitglieder telefonisch kontaktiert werden, Bogen neu versandt werden. So liegen die Ergebnisse erst heute vor. Insgesamt haben 67 Prozent aller Befragten ihre Meinung in der Umfrage kundgetan.

Die Auswertung wird im VSA-Bulletin veröffentlicht werden. Vorwegzunehmen sind die zahlreichen Erwartungen auch an den VSA CH wie mehr Praxisnähe, mehr Beratung und Unterstützung der Heimleiter.

#### Ersatzwahlen und Rücktritte

Von ihrer langen Erfahrung konnten wir viel profitieren. Die Rede ist von Leonie Mühlbach, die ihre Vorstandsarbeit beendete. Vielen Dank, Leonie! Erwin Denzler, bereits im Vorstand, jetzt pensioniert, übernimmt die Vakanz als Veteran. Es bleibt also ein neues Vorstandsmitglied zu suchen. Wir werden im laufenden Geschäftsjahr einen Ersatz suchen. Auch für den demissionierenden Delegierten, Urs Winstörfer, ist der Vorstand bemüht, einen Ersatz zu finden.

Unserem langjährigen Revisor M. Huber besten Dank für seine kontinuierliche Arbeit. An der GV wurde Herr Lienhard als Ersatz gefunden und bestätigt.

#### Anträge

Der Vorstand stellt der GV den Antrag, den Beratungsdienst des VSA CH im Sinne einer regionalen Informationspflicht und einer regionalen Mitsprache der Expertenwahl zu modifizieren. (Antrag z.Hd. der DV in Herisau). Geschlossen lehnt die GV den Antrag ab. Sie ist aber einverstanden mit einer Anfrage an den Zentralvorstand über die zukünftige Form des Beratungsdienstes und mit der Anmeldung unserer regionalen Wünsche.

#### Diverses

- K. Freitag (Zentralvorstand) orientierte über die DV in Herisau. Im wesentlichen soll H.J. Stucki in den Vorstand gewählt werden. Der anwesende H.J. Stucki wird mit Applaus bedacht.
- Max Stehle informierte aus der Zuteilungskommission Fremdarbeiter des Kantons Zürich. Das Gesundheitswesen sei privilegiert in der Zuteilung, allerdings sind Hilfskräfte knapp; Pflegepersonal sei noch zu haben; auch Asylanten und Ferienstudenter suchen noch Arbeitsplätze.
- P. Sonderegger fragt den Regionalvorstand an: Die neue Bundesgesetzgebung regelt ab 1990 die Subventionen für ungelerntes Personal in Justizheimen so, dass dies nicht mehr subventioniert wird. Fachliche Zusatzausbildungen seien in der Schweiz nicht erhältlich. Der Regionalverband soll in Zusammenarbeit mit dem VSA CH ein diesbezügliches Angebot oder Massnahmen, die dazu führen, abklären.

#### Schluss der GV

Mit Verspätung konnte die GV beendet werden. Dr. A. Wettstein vom Stadtärztlichen Dienst Zürich leitete mit seinem Referat zur eigentlichen Tagung über. Thema: Arbeitsplatz Heim, Utopie und Wirklichkeit. Nach dem Mittagessen fand dann das Podiumsgespräch statt zum Thema: «Bi eu schaffi gärn».

Ein Bericht über das Referat sowie über das Podiumsgespräch sind in dieser Fachblatt-Nummer im 2spaltigen Teil (Seite ...) enthalten.

Der Aktuar: W. Pflanzer